

Höfner Volksblatt

WOCHENEND-
AUSGABE

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE HÖFE | südostschweiz | Freitag, 20. Oktober 2017 | Nr. 201 | AZ 8832 Wollerau | CHF 2.40



Postcode 1

Redaktion: Verenastrasse 2, Postfach, 8832 Wollerau
Tel. 044 787 03 03, Fax 044 787 03 10, www.hoefner.ch,
E-Mail: redaktion@hoefner.ch
E-Mail für Sport: sport@hoefner.ch

Abo-Dienst: Tel. 044 787 03 03
E-Mail: aboverwaltung@hoefner.ch

Inserate: Mediaservice, Verenastrasse 2, 8832 Wollerau
Tel. 044 786 09 09, Fax 044 786 09 10
E-Mail: inserate@theilermediaservice.ch



Im Einsatz:
Wollerauer Schüler
schnittten Gehölz
zurück. SEITE 2



Mittendrin:
Mona Vetsch im
Asylzentrum in
Biberbrugg. SEITE 28



Der Galgener Querspezialist Marcel Wildhaber ist im Hoch. Bild Elisa Haumesser

Fährt er – oder fährt er nicht?

Marcel Wildhaber ist in einer so starken Form wie selten. Bei der EKZ Cross Tour hat sich der Galgener eine hervorragende Ausgangslage zur Titelverteidigung geschaffen. Er gewann zuletzt in Bern und Aigle zweimal in Folge und führt die Gesamtwertung nach drei von sechs Rennen an. Es wäre eigentlich der perfekte Zeitpunkt, um die Formstärke auch am Weltcuprennen in Koksijde am Sonntag auszuspielen. Nur: Wildhaber wird demnächst erstmals Vater. Und die Geburt will er keinesfalls verpassen. Ein Start steht also noch in den Sternen. (asz)

Bericht Seite 15

Neue Saison, neues Glück

Die Volleyballclubs March und Pfäffikon starten am Wochenende in die neue Saison. Diese steht für beide Vereine unter speziellen Vorzeichen. Es ist noch nicht lange her, da klagten die Höfner über einen fast komplett verwaisten Vorstand. Nun haben sich vier junge Spielerinnen zum Ziel gesetzt, dem Club neues Leben einzuhauchen. Und die Märchler meldeten heuer erstmals eine Mannschaft, die vorwiegend aus Flüchtlingen besteht, für eine Plauschliga an. (asz)

Bericht Seite 16

Ab Sonntagmorgen ist in Lachen alles anders

Nach jahrzehntelangen Diskussionen und Planungen und jahrelanger Arbeit ist es am Wochenende so weit: Die Kernumfahrung Lachen wird in Betrieb genommen. Das Dorf Lachen wird verkehrsarm.

von Stefan Grüter

Schon einmal hatte Lachen eine Umfahrungsstrasse. Sie wurde allerdings im Zuge des Autobahn-Baus ins Trasse der A3 integriert und verschwand mit der Inbetriebnahme des Autobahn-Teilstücks Pfäffikon–Niederurnen in den Jahren 1972/1973. Die Autobahn entlastete zwar die Dörfer an der Route Zürich–Chur vom überregionalen Verkehr, doch mit der Zunahme des Verkehrsaufkommens sah man sich vielerorts wieder mit übermässiger Verkehrsbelastung in den Dörfern konfrontiert.

In den 1980er-Jahren wurden dann in Lachen erste Verkehrsstudien erarbeitet. Ihr Fazit damals: Ein Grossteil des Verkehrs ist hausgemacht. Mit verschiedenen Massnahmen versuchten die damaligen Behörden, einen besseren Verkehrsfluss ins Dorf zu bringen. Es tauchten damals auch die ersten Ideen unter dem Stichwort «verkehrs-frei» auf. Dagegen setzte sich das örtliche Gewerbe zur Wehr. Der Kompromiss lag bei «verkehrsarm».

Vor ziemlich genau neun Jahren folgten dann die entscheidenden Schritte. An der Herbstgemeindeversammlung und an der anschliessenden Urnenabstimmung bewilligten die

Stimmberechtigten der Gemeinde Lachen einerseits den Baulinienplan und andererseits die Verpflichtungskredite für die beiden Teilstücke der Kernentlastungsstrasse. Von der SP wurde die ganze Vorlage zur Ablehnung empfohlen, bei der SVP stiess der Ast Ost auf Ablehnung. Beim Ast West übernahm der Kanton die Federführung, beim Ast Ost die Gemeinde.

Einsprachen, die bis vor Bundesgericht gezogen wurden, blockierten in der Folge vor allem die weiteren Arbeiten am Ast West. Schliesslich erfolgte im September 2015 der Spatenstich für den Ast West, und ein knappes Jahr später, im August 2016, begannen die

Arbeiten für den Ast Ost. Zwischenzeitlich war mit dem neuen Bahnhof ein wichtiger Bestandteil für die Kernumfahrung realisiert worden. Die Eröffnung des neuen Bahnhofs erfolgte im Frühjahr 2014.

Mit den Eröffnungsfeierlichkeiten von morgen Samstag und der Inbetriebnahme der Kernumfahrung am Sonntagmorgen wird nun ein – laut dem Lachner Gemeindepräsident Pit Marty – Jahrhundertwerk vollendet. Dies führt dazu, dass das Verkehrsregime völlig umgekrempelt wird.

Interview Seite 3, weitere Berichte Seiten 7 und 9



Schwyzer Wirtschaft in Buchform verewigt

Nach den Büchern «Wasserschwyz» und «Wasserwelten im Fluss» taufte der Autor Axel B. Bott nun sein drittes Buch, «Schwyzer Economy». Das Werk wurde in kurzen Ansprachen von Heinz Brassel, Direktor des Hotels «Seedamm Plaza», Andreas Barraud, Regierungsrat und Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, sowie Andreas Kümin, Präsident des Handels- und Industrievereins des Kantons Schwyz (v.l.), als hilfreiches Instrument für ein besseres Wirtschaftsverständnis gewürdigt (Bericht Seite 5).

Text und Bild Jamina Straub

Bezirk Höfe bekommt Recht

Stillschweigevereinbarung hiess das Zauberwort, mit dem der Bezirksrat Höfe die langen Vakanzen der Leitenden Staatsanwältin und ihres Stellvertreters unter dem Deckel hielt. Selbst an der Bezirksgemeinde hielt er eisern am Schweigen rund um die Staatsanwaltschaft Höfe Einsiedeln fest. Auch eine Stimmrechtsbeschwerde diesbezüglich wurde nun abgewiesen. (asz)

Bericht Seite 3

Gewinner lassen auf sich warten

Wie sich auf Anfrage bei den Verantwortlichen der Gewa Wollerau zeigt, lassen sich die Inhaber von Gewinnlosen offenbar Zeit beim Abholen ihrer Preise. Noch wurden nämlich längst nicht alle Sofortpreise eingelöst und bis gestern gerade mal ein Hauptpreis abgeholt – und es war nicht das Auto. (sigi)

Bericht Seite 11



REKLAME

13 Prozent mehr Lehrlinge als im Vorjahr

Im laufenden Jahr haben 82 500 Jugendliche eine Berufslehre in Angriff genommen. Das sind 13 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. 7000 Ausbildungsplätze waren Ende August noch offen, 9500 Jugendliche suchten noch eine Lehrstelle. 2017 standen im Vergleich zum Vorjahr 2500 Lehrstellen mehr zur Verfügung, wie das Staatsse-

cretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) in dem gestern veröffentlichten Lehrstellenbarometer bekannt gab. Insgesamt konnten die Unternehmen auf das Gesamtjahr hochgerechnet 90 000 Plätze vergeben, 6,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Mit Ausnahme des Druck-, Design- und Kunstgewerbes stieg der Anteil

vergebener Stellen in allen Branchen oder er blieb konstant auf hohem Niveau. Am beliebtesten waren in diesem Jahr Lehrstellen in der Informatikbranche: Dort sind bereits 99 Prozent der Stellen besetzt. Im Büro- und Informatikwesen sind es 98 Prozent, im Gesundheits- und Sozialwesen 97 Prozent. (sda)

REKLAME



Der Schwyzer Volkswirtschaft auf der Spur

Am Mittwoch stellte der Autor Axel B. Bott sein neuestes Werk «Schwyz Economy» im Seedamm Plaza in Pfäffikon vor. Darin beschreibt er die vielfältige Volkswirtschaft, die im Kanton Schwyz betrieben wird.

von Jamina Straub

Worauf basiert die Schwyzer Produktivität und wie ist sie entstanden? Welche spannenden Geschichten stehen hinter der hohen Produktivität und dem persönlichen Erfolg? Diesen Fragen ging der Autor und Wirtschaftspublizist Axel B. Bott unter anderem in seinem neuesten Werk «Schwyz Economy» nach. Zuvor schrieb der leidenschaftliche Schriftsteller bereits zwei Bücher über die Gewässer des Kantons Schwyz, zum einen «Wasserschwyz» und zum anderen «Wasserwelten im Fluss», mit denen er bereits ein grosses öffentliches Interesse erreichte. Aber der «deutschstämmige Schweizer» ist nicht nur für seine informativen Texte bekannt, sondern vor allem auch für die tollen Fotos, die einen grossen und wichtigen Teil seiner Bücher ausmachen.

Volkswirtschaft im Kanton Schwyz

In seinem dritten Werk gewährt Bott einen allgemeinen Einblick in die Schwyzer Volkswirtschaft. So zeigt er, wie wichtig das Zusammenspiel der Handlungsfelder Raumentwicklung, Wirtschaftskraft, Arbeitsmarkt, Landwirtschaft und Migration (Integration) ist. Für seine Recherche besuchte er zahlreiche Unternehmen des Kantons, darunter auch einige aus Ausserschwyz. So beschreibt er zum

Beispiel die Wohnsituation in den Höfen und March und geht der Frage nach, ob hier noch erschwinglicher Wohnbau möglich ist. Die durchschnittlichen Verkaufspreise von Eigentumswohnungen würden kantonsweit in Freienbach neben Feusisberg, Altendorf und Küssnacht auf zweithöchstem Niveau liegen.

«Axel B. Bott formuliert in einer beeindruckenden Bildsprache.»

Andreas Barraud
Regierungsrat

Vor allem der Bezirk Höfe hätte sich in den letzten Jahren immer mehr als Industriegebiet für Handwerksbetriebe, die Maschinenindustrie und High-techfirmen etabliert. Aber auch die BSZ Stiftung, der Verein Ländlicher Marktplatz Urschwyz oder das Amt für Migration – um nur wenige von vielen zu nennen – tragen einen bedeutsamen Teil zur Schwyzer Volkswirtschaft bei.

Buchtaufe im Seedamm-Plaza

Am Mittwochnachmittag wurde die Buchtaufe des «Schwyz Economy» im Hotel Seedamm Plaza in Pfäffikon, gemäss Regierungsrat Andreas Barraud «der Puls der erfolgreichen



Die Baustelle im Obstgarten-Areal in Freienbach widerspiegelt das grosse Interesse an Wohnraum in Ausserschwyz.

Bilder Axel B. Bott



Benno Dillier vom Lützelhof und Clemens Columberg von «Urschwyz» (v.l.)



Als Gegenpol zu den vielen Baustellen fungiert der idyllische Golfpark Nuolen.

Wirtschaft», vollzogen. Bei seiner herzlichen Eröffnungsrede erläuterte Bott, dass er das Buch unter anderem geschrieben habe, weil es an der Zeit

sei, zu wertschätzen, was der Kanton macht. Es gehe um Transparenz oder die Produktivität der Unternehmen.

Wirtschaftliche Vielfalt

Auch Andreas Barraud, Vorsteher des Schwyzer Volkswirtschaftsdepartements unterstrich die gute Zusammenarbeit zwischen Bott und dem Departement. Die starke Wirtschaft des Kantons Schwyz sei ein weiteres Mal mit hervorragenden Bildern und fachlich fundierten Texten beschrieben worden. Bott visualisierte seine Erfahrungen, Reflexionen und Interpretationen der Schwyzer Wirtschaft in seinen erlebnisorientierten Erscheinungsformen. «Er betrachtet und erlebt den Kanton in seiner wirtschaftlichen Vielfalt und formuliert seine Wahrnehmungen in einer beeindruckenden Bildsprache», so Barraud. Die Berichte sollen einen direkten Einblick zu Menschen und Unternehmen schaffen,

die mit und von der prosperierenden Schwyzer Wirtschaft leben.

Das Buch kann beim Verlag Symedya, welcher ebenfalls von Axel Bott geleitet wird, bestellt werden.



Symbolisch taufte Bott sein Buch: «Gute Ideen sind nichts wert, wenn sie keinen <Stutz> bringen.»

Bild Jamina Straub

Ein herbstlicher Ausklang des Musiksommers

Das Schlusskonzert von Musiksommer am Zürichsee lädt am Samstag, 28. Oktober, in die Trauergondel und zum Gespensterritt.

Im traditionsreichen «Herbstlichen Ausklang» des Musiksommers am Zürichsee, der am Samstag, 28. Oktober, um 18 Uhr in der katholischen Kirche Lachen stattfindet, beabsichtigt die Camerata Schweiz unter der Leitung von Graziella Contratto und Giovanni Bria, das Publikum mit gespenstischen Werken von Franz Liszt und Joachim Raff zu faszinieren.

Schaurige Sujets

Schauerliche Sujets sind typisch für die literarische und musikalische Romantik. In seiner fünften Symphonie «Lenore» erzählt Raff die gleichnamige Schauerballade von G. A. Bürger mit musikalischen Mitteln minutiös nach: Nachdem ihr Wilhelm nicht aus dem Krieg zurückkehrt, lästert die Titelheldin Gott. In der Nacht klopft ihr Liebhaber als Geisterreiter an der Tür und nimmt sie auf einen tödlich endenden Ritt durch die Nacht mit.

Als sich Raff im Jahre 1845 zu Fuss auf den Weg von Zürich nach Basel machte, um Franz Liszt konzertieren zu hören, dürfte er nicht geahnt haben, dass diese Begegnung sein Leben verändern wird. Denn Liszt nahm ihn mit nach Deutschland, stellte ihn für mehrere Jahre (1850–1856) als Assistent ein – eine Zeit, die immer wieder durch ästhetische Meinungsverschiedenheiten überschattet wurde, die sich unter anderem an Liszts experimentellem Umgang mit musikalischen Formen entzündeten. Sein «Klavierkonzert Nr. 2 in A-Dur», das er genau in jener Zeit abschloss, ist ein Beispiel für die Verschmelzung der verschiedenen Sätze zu einem poetischen Ganzen, das durch ein sich verwandelndes Thema zusammengehalten wird.

Auch in Liszts Schaffen spielen schaurige Sujets eine wichtige Rolle. Eine schwarze Gondel, die einen Toten

auf die Venedig vorgelagerte Friedhofsinsel überführt, diente als Inspiration

für sein Klavierstück «La Lugubre Gondola», dem der zeitgenössische

Komponist John Adams ein düsteres Orchestergewand verpasste.

Lohnender Einsatz

Seit vielen Jahren setzen sich Giovanni Bria, Gründer des Musiksommer am Zürichsee, und Graziella Contratto, Trägerin des Innerschweizer Kulturpreises 2015, für die Musik Joachim Raffs ein und stellen jedes Jahr unter Beweis, dass es sich lohnt, seine Werke in die Konzertsäle zu bringen. Mit dem weissrussischen Pianisten Pavel Yeletskiy, Träger internationaler Preise, konnten sie zudem einen idealen Solisten für die Liszt'sche Tastenakrobatik gewinnen.

Der Musiksommer am Zürichsee freut sich, am 28. Oktober, das Publikum zum in Zusammenarbeit mit der Joachim-Raff-Gesellschaft gestalteten Konzert in der Pfarrkirche Lachen zu begrüßen. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte aufgestellt. (eing)



Die Camerata Schweiz nimmt sich zum Abschluss des Musiksommers am Zürichsee Werke von Raff und Liszt vor.

Bild zvg